BÜRO FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
INTERNATIONAL RELATIONS OFFICE

Friedrich-Alexander-Universität
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | WiSo

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Economic Studies
Gastuniversität:	UIBE, Peking (Univ. of Intl. Business and Economics)
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Chinese Business and Cultural Studies
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*):	WiSe 2024/2025
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU / Anmeldung an der Gastuniversität

   Die Bewerbung verlief recht unkompliziert seitens der FAU. Komplizierter hingegen, aber keinesfalls unmöglich war die Registrierung vorab bei der UIBE. Diese erforderte die Eingabe von relativ vielen persönlichen Daten und Dokumenten. Allerdings ist dies dank Anleitungen mit Bildern gut machbar. Man sollte zudem beachten, dass die meisten relevanten Infos nur anfangs via E-Mail zugestellt werden, und später hauptsächlich über WeChat. Daher sollte man sobald möglich sich bei WeChat einloggen – dafür wird man extra freigeschaltet.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

   Ich habe im Vorfeld in zwei Semestern Mandarin-Kurse belegt, als auch ein wenig recherchiert, um mich auf das Studium im Ausland vorzubereiten. Allerdings ist es nicht besonders einfach, viele Infos zur UIBE spezifisch zu bekommen, da sind die Erfahrungsberichte die beste Quelle.

3. Anreise / Visum

   Ein Visum für China zu bekommen ist, insofern alle für den Prozess notwendigen Dokumente gesammelt sind, relativ simpel. Das „Chinese Visa Application Service Center“ in München hat eine verständliche Website, auf der man einen Termin kurzfristig buchen kann. Allerdings muss man die Reise nach München meist gleich zwei Mal persönlich machen – es sei denn, man ist bereit, auf die 120 Euro Visum Gebühr weitere 60 Euro für die postalische Zustellung zu zahlen.

   Die Anreise selbst gestaltete sich unproblematisch – Ich persönlich bin mit Turkish Airlines von Nürnberg aus nach Istanbul, und dann weiter zum Capital Airport in Peking geflogen. Viele Airlines bieten Studententarife als auch Sonderangebote für Auslandstudenten an, daher lohnen sich Vergleiche.
   Zudem ist sehr zu empfehlen, den Capital Airport (anstelle von Daxing) anzusteuern – die Taxi-Fahrt von letzterem dauert anderthalb Stunden, vom Capital Airport 30 Minuten. Kostet rund 10 Euro, RMB kann man dafür am Flughafen tauschen. Allerdings ist der Wechselkurs dort echt schlecht, jede Bank in Peking hat deutlich bessere Kurse, ganz ohne Provision.
   Bei Ankunft in China muss man Fingerabrücke abgeben und ein Formular ausfüllen. Da sollte man die Adresse der Uni und die Telefonnummer der UIBE-Kontaktperson angeben, als auch die Passnummer.

4. Unterkunftsmöglichkeiten

   Man kann sich für eine Unterkunft auf dem Campus anmelden. Damit garantiert die UIBE, dass man bei Ankunft in eines der Wohnheime auf dem Campus einziehen kann. Allerdings gibt es unterschiedliche Gebäude, alle in

unterschiedlichen Zuständen, die je nach Verfügbarkeit an ankommende Studenten verteilt werden.

Leider waren alle übrigen Zimmer bei meiner Ankunft in einem Gebäude, dass selbst die dortigen Professoren und Studenten mieden. Ich konnte schnell nachvollziehen, warum dieser Ruf verbreitet war. Alle drei Zimmer im „Building 0“ waren dank Zigarettenrauch, Kakerlaken und Schimmel in nicht zumutbarem Zustand. Daher bin ich für die ersten Wochen notgedrungen in ein Motel in Universitätsnähe gezogen, um dann eine Wohnung außerhalb vom Campus zu suchen. Dabei kann ich nur empfehlen, nicht über „Wo ai wo jia“ und ähnlichen Agenturen zu suchen, sondern direkt auf Online-Plattformen wie Ziroom und dergleichen, da die Angebote dort signifikant besser sind. Leider sind Ein-Zimmer-Wohnungen rar, sodass ich letztendlich mit einem anderen Studenten der FAU eine 2-Zimmer-Wohnung teilte. Hier sollte man beachten, dass Maklerprovision, Kaution, und Strafzahlungen (aufgrund kurzer Mietdauer) den relativ hohen Preis schnell weiter steigen lassen, sodass wir zu zweit ca. 1400 Euro im Monat gezahlt haben. Allerdings haben wir in Nähe der Universität gewohnt – wer weite Anfahrten akzeptiert, kann günstigere Optionen finden.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Noch vor der Ankunft weist die UIBE jedem eine Kontaktperson zu, die einem bei ersten Fragen behilflich ist. Zudem kann man über WeChat direkt mit der Koordinatorin schreiben, sodass es einfach ist, wichtige Fragen zu klären.
Einige Wochen nach Studienbeginn gab es dann ein weiteres Buddy-Programm. Allerdings bekamen die meisten gleich drei bis vier Buddies – in meinem Falle hat aber nur eine der vier mich überhaupt kontaktiert. Insgesamt aber wird es einfach gemacht, Kontakte zu knüpfen, und an Informationen zu kommen.

6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität, Sprachkurse

Leider ist dieser Bereich pures Chaos bei der UIBE. Kurse (und dementsprechend auch Learning Agreements) konnten wir final erst in der dritten Woche wählen. Zudem wurden die Zeiten, zu denen Kurse stattfinden, oft geändert, sodass es immer wieder zu Überschneidungen kam. Außerdem musste man sich zwischen den folgenden Optionen entscheiden:
- 20h Chinesisch Kurs + 2 weitere Kurse
- 6h Chinesisch Kurs + 4 weitere Kurse
- Kein Chinesisch Kurs und bis zu 6 andere Kurse.

Leider wurde der Chinesisch-kurs mit 6 Wochenstunden dann doch abgesagt, stattdessen sollte man 1/3 des 20h Kurses besuchen. Da dieser intern auf Reden, Hörverstehen und Schreiben aufgeteilt wurde, sollte man einen der drei aussuchen. Dies verstehe ich nach wie vor nicht, warum man denn wählen muss – man hing so allen Anderen, die den jeweiligen 20h Kurs

gewählt hatten, kräftig hinterher. Immerhin konnte man zwischen den Schwierigkeitsstufen wechseln, falls man merken sollte, dass die Zuordnung seitens der UIBE nicht hilfreich war.

Bezüglich anderer Kurse an der Uni – man sollte erwähnen, dass es nur wenige Kurse im Bereich VWL gibt. Die meisten sind Kurse wie Micro/Macroökonomie, die man sich nicht mehr anrechnen lassen könnte. So habe ich vier Kurse im BWL Bereich belegt: Financial Statement Analysis, Digital Trade and Digital Economy, Chinese Traditional Leadership, und Chinese Economy and Society.
Fast alle Kurse hatten eine Anwesenheitspflicht, die allerdings nicht immer streng kontrolliert wurde. Die Klausuren waren meistens Abgaben in Form von Präsentationen oder Final Papers; sodass man relativ wenig auswendig lernen muss. Es ist auch empfehlenswert, anfangs mehr Kurse zu besuchen, um so besser wählen zu können. Auch ist es einfacher, Kurse abzuwählen, als nachträglich welche zu wählen – im Hinblick auf Learning Agreements.

7. Stadt

Peking ist eine Stadt mit vielen Facetten. Man kann sich die Austragungsorte der Olympiade 2008 anschauen, viele Museen und Orte voller Geschichte.
Besonders eindrucksvoll sind unter anderem der Olympiapark, der Sommerpalast, die Verbotene Stadt und der Tiananmen-Platz.
Ich hatte das Glück, sehr viele unterschiedliche Städte bereisen zu können – von Shanghai mit der berühmten Skyline, Qingdao am Meer, Chongqing mit dem leckeren Street Food, Chengdu mit den Pandas oder auch Shenzhen mit den Technikmärkten war viel dabei. Viele Städte liegen nah beieinander, so zum Beispiel Guangzhou an Shenzhen, sodass man viele Reisen kombinieren kann.

8. Alltag

Der Alltag in der Uni ist, sobald die wichtigsten Floskeln auf Chinesisch erlernt sind, leicht zu meistern und unterscheidet sich nicht besonders groß vom Unileben an der FAU. Allerdings sollte man beachten, dass außer anderen Studenten und Flughafenpersonal wirklich fast niemand Englisch sprechen kann.
Google Translate mit Kamera-Übersetz-Funktion sind von daher ein Muss. Zudem sollte man ein VPN schon in Deutschland auf allen technischen Geräten installieren. Viele VPNs sind leider gesperrt – am zuverlässigsten ist in meiner Erfahrung LetsVPN und das FAU-VPN gewesen.

Für den Alltag braucht man vor allem zwei Mega-Apps: AliPay und WeChat. Durch diese macht man nahezu alles, sei es Bezahlen, ÖPNV benutzen, Essen bestellen, Stromrechnung zahlen oder die Studentenkarte für die Mensa aufladen. Ich persönlich habe eine deutsche Kreditkarte in beiden Apps hinterlegt und konnte so relativ leicht bezahlen – allerdings nehmen beide Apps bei Zahlungen ab 30€ zwei Prozent Gebühr. Diese entfällt bei

chinesischen Bankkarten, die man sich kostenlos in einer Bank (bei mir, die China Construction Bank neben der UIBE) ausgeben lassen kann. Um auf dieses Konto Geld zu schicken, ist es am einfachsten, mit der Kreditkarte Geld an einem Automaten abzuheben, um es dann auf die chinesische Karte einzuzahlen.

9. Finanzielles

In China ist eigentlich Alles günstig außer Wohnen. Man kann in der Kantine für unter 1.50€ fürstlich essen, aber auch Imbisse und kleine Restaurants bieten für wenig Geld viel Leckeres. Auch Kleidung, Hotels oder Eintritte für Museen sind sehr erschwinglich. Ich persönlich konnte dank Auslandsbafög auch viel im Land selbst reisen, meistens mit Zügen. Dafür ist das chinesische Hochgeschwindigkeitsnetz super ausgebaut – auch 2500 Kilometer von Peking nach Shenzhen sind für ~120€ im Highspeed-Nachtzug möglich.

10. Fazit

Das Semester an der UIBE war, trotz allen Schwierigkeiten, ein wahnsinnig großartiges Erlebnis. Dies lag aber weniger an der UIBE, als am Land an sich – China hat sehr viel zu bieten, sodass man beim Reisen sehr viel sehen und erleben kann.

Meine persönlichen Highlights lassen sich nur schwer auf ein einzelnes Erlebnis reduzieren. Besonders eindrucksvoll war meine Bergwanderung auf dem Laoshan-Berg in Qingdao, wo ich die atemberaubende Landschaft genießen konnte. Ebenso unvergesslich war das Skifahren in Jilin bei eisigen minus 23°C. Die klirrende Kälte war eine Herausforderung, doch die schneebedeckten Pisten und die beeindruckende Winterlandschaft haben mich die Kälte vergessen lassen.
Auch die Technikmärkte in Shenzhen waren einzigartig – ein Paradies für Technikliebhaber, in dem es scheinbar nichts nicht gab.
Nicht zuletzt gehört auch das Hotpot-Essen bei Haidilao zu meinen schönsten Erinnerungen. Zusammen mit neuen und alten Freunden war dies immer ein Erlebnis – und immer sehr lecker.

All diese Erlebnisse waren einzigartig und haben mich nachhaltig geprägt. Sie haben mir gezeigt, wie vielfältig und faszinierend die Welt ist und wie sehr es sich lohnt, die eigene Komfortzone zu verlassen. Ich kann es jedem ans Herz legen, einen Reise wie diese zu wagen.